

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1929

82 (13.7.1929)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-884853](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-884853)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitung: 5. Zirt. Druck und Verlag von E. Zirt.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Konkursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Bestellgeld. Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 J, auswärts 20 J, Nekramezelle 50 J. Zitr durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen kein Einspruchsrecht.

Schließjahr 10.

Beitrag Nr. 90

Nr. 82.

Elsfleth, Sonnabend, den 13. Juli

1929.

Chronik des Tages.

Der deutsche Botschafter v. Hoersch hatte neue Unterredungen mit Briand und Bertelot.
In der französischen Kammer begann am Donnerstag die große Debatte über die Beistützung des Schuldenabkommens.
Briand soll einen Appell zur Gründung der Vereinigten Staaten von Europa an die Wähler richten wollen.
Seit Sonntag werden fünf Personen vermisst, die vom Dampfer „Korona“ aus eine Fahrt im Segelboot nach Madagaskar unternommen haben.
Das Flugzeug „Fischfänger“ hat nach Überquerung des Ozeans sein Ziel, Rom, das Australen-Indien-Flugzeug „Kreuz des Südens“ sein Ziel, London, erreicht.
Bei einer Benzinexplosion in einer Schiffsfabrik in Ostpreußen wurden elf Arbeiter getötet.
In den letzten 24 Stunden wurden auf der Insel Stromboli harte Erdbeben verspürt. Die Bevölkerung flüchtet. In verschiedenen Orten führten durch die Erdbeben vier Häuser ein.

Schiffe auf dem Balkan.

Wien, 11. Juli.
Die 540 Kilometer lange Grenze zwischen Serbien und Bulgarien wird zu einer gefährlichen Umrüstung Europas. Alarmmeldungen liegen in der Luft, Südbalkan zieht Truppen zusammen, heißt es, und inzwischen heißen die Angeln hinüber und herüber, werden Menschen auf die Totenbahre gelagt, sollen die Juristenbleiben die Hände zu häuten.
Warum sich darüber aufregen wird man einsehen, worde auf dem Balkan sind nichts Neues. Dolch und Pistole waren den Serben wie den Bulgaren schon immer griffbereit. Und in der Anzettelung von Verwundungen haben beide hinreichend Übung.

Das hindert nicht, die weitere Entwicklung der Dinge in Mazedonien mit aufmerksamen Augen zu verfolgen. Wenn irgendwo, dann wäre vor allem auf dem Balkan ein fruchtbares Feld für Untersuchungen und Kontrollkommissionen gegeben. Was heute nur die Serben und die Bulgaren angeht, das kann über Nacht zu einer europäischen Angelegenheit werden, bedarf es doch nur eines kleinen Unfalls, und aus dem Feuer, das jetzt dahinstreift, wird eine tieferliegende Flamme.

Schließlich kann man nicht mehr von normalen Grenzverhältnissen sprechen, wenn, wie es in Mazedonien 1929 der Fall ist, in sechs Monaten dreißig Menschen in die Ueberfretung der Grenze mit ihrem Leben bezahle mussten! Und dabei berücksichtigt diese Zahl nur die einwandfrei aufgeklärten Fälle. Die wirkliche Totenzahl dürfte noch erheblich höher sein.

Warum wird an der serbisch-bulgarischen Grenze geschossen? Die südbalkanischen Grenzposten besaßen die Angeln hätten nur solche Leute getroffen, die diese Schicksal längst verdient hätten. Alle seien in der Nacht über die Grenze gekommen und auf den Mord der Posten hin geschickt. Die Bulgaren wiederum bedeuten einem, nicht von dem sie wahr. Die Grenzposten seien alle ordentliche Leute gewesen, aber, die zum Ueberfreteten der Grenze berechtigt gewesen seien.

Und damit kommt man den Hintergründen des ganzen Konflikts näher. Die bulgarischen Bauern in Mazedonien müssen die Grenze überschreiten, weil die Friedensdiktate hier, ebenso wie im deutschen Osten, unannehmbar trennen haben. Die neue Grenze hat zahlreiche bulgarische Bauern zu Würgern zweier Welt gemacht. Ein Teil ihres Besitzes liegt auf südbalkanischen, ein anderer auf bulgarischem Gebiet. Die besten der Mazedonier haben wie die Deutschen und werden zu diesem Zweck mehr als einmal in früherer Ueberfretung über die Grenze gehen. Das ist nicht verwunderlich, wohl aber ist es verhängnisvoll, mit welcher Sicherheit die südbalkanischen Grenzer in der Nacht flüchtenden Personen das tödliche Blei in den Leib nachgeladelt haben wollen.

Die Massenerziehungen an der bulgarisch-südbalkanischen Grenze bilden ein weiteres trauriges Kapitel in der an Unheil so reichen Geschichte der Mazedonien in Europa. Das einfache wäre es, wenn den Zwischenfällen dadurch ein Ende bereitet würde, daß der Anlaß zur Ueberfretung der Grenze in der Vergangenheit läge. Das würde einen Austausch der Grundurteile bedingen. Verhandlungen nach dieser Richtung sind mehrfach geführt worden, sie blieben jedoch immer ergebnislos, weil man es schließlich den Bulgaren nicht verdenken kann, wenn sie keine Lust haben. Die bulgarischen Bauern zwangsweise aus dem Grenzgebiet herauszuholen, das man in Sofia als bulgarisches Land betrachtet.

Beauftragung kann nur dann eintreten, wenn die Rechte der Grenzbevölkerung respektiert werden. Ein Beratungskomitee gegen das bulgarische Element in Mazedonien müßte die Gegenläufe zur Stabilität fest-

gern und Rauechte auslösen, deren Auswirkungen nicht abzusehen sind. Südbalkanien muß sich eben damit abfinden, daß es in seinem mazedonischen Grenzdistrikt starke bulgarische Stellungen gibt, und Bulgarien darf seinen Kampf um Mazedonien nicht zu einem Vandalenkrieg ausarten lassen.

Es wäre zu wünschen, wenn das viele Blut, das an der bulgarisch-südbalkanischen Grenze bereits geflossen ist, Sofia und Belgrad zu neuen Verhandlungen veranlassen würde. Sollte das nicht geschehen, dann müßte das übrige Europa seine Wachsamkeit verdoppeln, um notfalls rasch und energisch einschreiten zu können.

Neue Zuschnitten an der Grenze.

Sofia, 12. Juli. Umweil der Grenzstation Deagomar wurde erneut ein bulgarischer Bauer durch serbische Grenzposten erschossen. Als der Kommandant des Streiktruppen-Abteiles, Hauptmann Paskaloff, mit drei Soldaten zur Inspektion der Posten die Grenze entlangritt, wurde er von den südbalkanischen Wachen mehrmals heftig beschossen. Die Bulgaren erwiderten das Feuer. Es wurden etwa 200 Schüsse gewechselt.

Poincaré vor der Kammer.

Beginn der Schulden-Debatte. — Briand will zur Gründung der Vereinigten Staaten von Europa aufrufen.

Paris, 11. Juli.

In der französischen Kammer begann Donnerstag nachmittag die große Aussprache über die Schulden-Debatte. Am ersten Tag leitete hauptsächlich Ministerpräsident Poincaré selbst; morgen werden die Sprecher der Fraktionen zu Worte kommen. Mehr als ein Duzend Abgeordnete haben sich vorernannt; alles markante Vertreter der ersten Regierung! Die Mehrheit der Kammer ist gegen die vorbehaltlose Bestätigung des Schuldenabkommens mit Amerika, man rechnet aber trotzdem mit einem Sieg Poincarés.

Im Gegensatz zu den Stürmen der letzten Tage war die Stimmung zu Beginn der Schulden-Debatte auffallend friedlich. Nicht etwa, daß die Parteien einander nähergekommen wären. Aber das Ansehen Poincarés, der Frankreich aus den Wirren der Inflation in einigermaßen stabile Finanzverhältnisse geführt hat, ist zu groß, als daß eine Kammergruppe wagen könnte, seine anerkannte Autorität zu erschüttern. Man hat sich deshalb in eine Resignationsstimmung hineingeredet und wird — wenn es hart auf hart geht — die Entscheidung über die Erledigung des Schuldenabkommens Poincaré überlassen.

Das bedeutet also die vorbehaltlose Annahme und Ratifizierung der Schuldenvereinbarungen mit Washington und, was zunächst praktisch wichtiger ist, einen Zahlungsausschub für Frankreich! Der Inhalt der Rede Poincarés war schon vor der Eröffnung der heutigen Kammerung bekannt; Poincaré mußte sich für die Ratifizierung einsetzen. Und was die Rheinlands- und Saarfrage betrifft, sind den Franzosen auch hier gewisse Grenzen gezogen. Wie wenig Amerika die Beilegung für die Durchführung des Young-Planes förderlich hält, geht schon daraus hervor, daß die Pariser Konferenz keinen einzigen Schritt für die Beilegung der in dem Plane vorgesehenen Ausgaben hat man für die unproduktiven Ausgaben kein Verständnis, besonders nicht bei einem Schuldner, dem man Zahlungsausschub gewährt!

Briands angeblicher Lebensstraum.

Amerika als Muster. — Von der Wirtschaftsföderation zum politischen Bund.

Größtes Ansehen erregte aber das Bekanntwerden weitgehender Pläne Briands, die in den Verhandlungen der Kammer viel besprochen wurden. Danach will der französische Außenminister Briand an die europäischen Wähler appellieren, damit sie sich zu den Vereinigten Staaten von Europa zusammenschließen. Die Septembertagung des Völkerverbundes soll von diesem Projekt informiert werden und Briand hofft, noch in diesem Jahr eine allgemeine Konferenz der europäischen Regierungen zustande zu bringen.

„Deutere“ weiß darüber zu berichten, daß Briand diesen Plan sagte, als er Deutsch-Österreich vorschlug, sich nicht Deutschland, sondern Europa anzuschließen. Stimmt das wirklich, so muß man in Berlin und Wien Briands Vorhaben zumindest sehr abwartend gegenübersehen. Denn ein Projekt zur Verbindung Europas darf sich nicht auf der Verneinung Deutschlands und Österreichs aufbauen!

Ueber die Einzelheiten des französischen Projekts verläutet, daß Briand nach amerikanischem Muster zunächst eine Wirtschaftsföderation erstrebt, der dann der politische Bund folgen soll. Es ist, wie er dem „Deutere“ erklärt haben soll, kein Lebensstraum. Durch die Bewerksichtigung dieses Traums hofft Briand, die Anschlussfrage, das Minderheitenproblem und viele

andere Streitpunkte aus der Welt zu schaffen. Die Zeitungen wollen weiter wissen, daß Briand bereits viele Zustimmungserklärungen von im Völkerverbund vertretenen europäischen Regierungen erhalten habe und daß deshalb ein Erfolg Briands in Genf zu erwarten sei.

Bertinax ist im „Echo de Paris“ weniger freundlich, er hält Briands Plan für eine Chimäre und will lieber an der alten Bündnis- und Sicherheitspolitik Frankreichs, natürlich auch an dem Pfand der Rheinlandsbesetzung festhalten.

Und der Zweck des Manövers?

Es ist sicher kein bloßer Zufall, daß Briands Pläne ausgerechnet zu Beginn der großen Kammer-Debatte bekanntgeworden sind. Wahrscheinlich besteht zwischen beiden ein ursächlicher Zusammenhang, d. h.: das Projekt der „Vereinigten Staaten von Europa“ soll die französischen Linksparteien über die friedlichen Tendenzen der französischen Außenpolitik beruhigen, starke Worte in der Schulden-Debatte abschwächen und die Rheinlands- und Saarpolitik entlasten.

Neue deutsche Schritte in Paris.

Im Interesse der baldigen Einberufung der Konferenz. Der deutsche Botschafter in Paris, Herr von Hoersch, hatte weitere Unterredungen mit dem Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Philippe Bertelot, und mit dem Außenminister Briand. Die Unterredungen brachten eine Fortführung des Aussprache über die mit der Organisation und der Vorbereitung der Regierungskonferenz zusammenhängenden Fragen. Einzelheiten über den Verlauf der Verhandlungen sind nicht bekanntgegeben worden.
In dem englisch-französischen Streit um den Ort der Konferenz ist noch keine neue Wendung eingetreten. MacDonald scheint nach wie vor auf der Einberufung der Konferenz nach London zu bestehen, während Paris unentwegt für eine Tagung in der Schweiz plädiert.

Politische Rundschau.

Berlin, den 12. Juli 1929

In der nächsten Tagen trifft in Berlin eine Abordnung baltischer Kommunisten ein; ferner haben 20 Pariser Studentinnen ihren Besuch angedeutet.

Blöcker Tod eines Reichstagsabgeordneten im Zug. Der wirtschaftsparteiliche Reichstagsabgeordnete Künenichloß wurde auf der Strecke Hamm-Sagen im Abteil des Zuges vom Schlag getroffen und verstarb kurze Zeit darauf. Künenichloß war auf der Heimreise begriffen, nachdem er im Landtag den Beratungen über die Umgeändervorlage beigewohnt hatte.

Vorbereitung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. Am Freitag traf eine tschechoslowakische Abordnung unter Führung des Ministerialrates Dr. Friedmann in Berlin ein, um die vorbereitende Aussprache über die Handelsvertragsverhandlungen aufzunehmen, die etwa im Herbst begimnen werden.

Neuerungen im Postverehr. Der Verwaltungsrat der Reichspost hat Korrespondenzmeldungen zufolge eine Reihe von Neuerungen im Postverehr genehmigt. So sollen fortan wieder drei Pakete auf einer Paketkarte befördert werden können. Von besonderer Bedeutung ist die Einführung von Eilüberweilungen im Postverehr. Eine wichtige Erleichterung besteht in der genehmigten Verwendung von Briefkästen in größeren Ausmaßen. — Es ist zu erwarten, daß diese begrüßten Erleichterungen noch im Laufe des Juli Gültigkeit erlangen.

Rundschau im Auslande.

England hat in der Zeit vom 1. Mai 1928 bis zum 31. Mai 1929 240 Millionen M. aus Föllen verinnahmt.

Wie verlautet, hat der afghanische Gesandte in Paris in den letzten Monaten von dem Handel mit verbotenen Rauchwaren gelebt. Zahlreiche Besichtigungen der Pariser Gesellschaften sollen schwer bloßgestellt sein.

In Lahore haben sich 16 Indier wegen Ermordung eines Polizeioffiziers zu verantworten; 450 Zeugen sind geladen.

Hausführung in Ostberchlesien.

In der Wohnung des Vorsitzenden der Minderheitenkommission in Madagaskar wurde von mehreren polnischen Polizeibeamten eine zweistündige Hausführung vorgenommen. Die Untersuchung verlief ergebnislos.

Ein spanischer General zu Gefängnis verurteilt.

Der frühere Kommandeur von Valencia, General Girona, ist zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Girona wurde der bewußten Verneinung seiner Pflicht bei den Artillerie-Manövern für schuldig befunden.

Der Wechselbetrug des Ministers

Eröffnung des Klog-Prozesses in Paris. — Die Betrügereien Kloss' einer „Zweitteilung der Persönlichkeit“.

Die 11. Strafkammer des Pariser Kriminalgerichts eröffnete am Donnerstag unter außerordentlich hartem Andrang der Zuschauer den Prozess gegen den früheren französischen Finanzminister Kloss. Der Angeklagte hat 21 Wechsel gefälscht und 18 ungedeckte Schecks in Zahlung gegeben. Allerdings hat seine Familie den dadurch entstandenen Schaden mittlerweile wieder gutgemacht.

Das Gutachten der Ärzte, das dem Gericht vorgelegt, kommt zu dem Schluss, daß Kloss im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte gewesen und damit voll verantwortlich ist. Kloss selbst ist der Meinung, schon seit einigen Jahren die Kontrolle über seine Handlungen verloren zu haben. Der ehemalige Minister, der sich benannt das Finanzministerium leitete und während der Friedensverhandlungen das Wort prägte: „Deutschland zahlt alles“, will keine Betrügereien damit entschuldigen, das er vorgibt, er sei das Opfer einer „Zweitteilung seiner Persönlichkeit“ geworden.

In der französischen Kammer ist man mit Roucard der Meinung, daß Kloss mit seiner Erklärung, Deutschland werde alles bezahlen, den ersten „ungedekten Scheck“ ausgegeben hat.

39 Länder protestieren.

Gegen die amerikanischen Höchstzölle. — Auch Deutschland darunter.

Die beabsichtigte Erhöhung der amerikanischen Zölle in einem Maße, der für einen großen Teil der europäischen Länder einen Verbot der Warenausfuhr nach den Vereinigten Staaten gleichkommt, hat zur Folge gehabt, daß nicht weniger als 39 Staaten bei der amerikanischen Regierung gegen diese Höchstzollpolitik Protest erhoben haben.

Auch die deutsche Regierung hat durch ihren Botschafter in Washington die amerikanische Regierung darauf hingewiesen, daß die Erhöhung der Zölle für die deutsche Einfuhr nach Amerika von den nachteiligsten Folgen begleitet sein würde. Darüber hinaus will die deutsche Regierung ihre Einwendungen gegen die beabsichtigte Zollserhöhung noch in einer Denkschrift für die amerikanische Regierung wiederholen.

Jetzt macht auch England Schwierigkeiten!

Paris, 12. Juli. Die Einberufung der im Young-Plan vorgezeichneten Unterausschüsse ist plötzlich in Frage gestellt worden. Die Reparationskommission hat nämlich erklärt, daß der Zusammenritt der Organisation der Komittees erst nach Annahme des Young-Planes seitens der beteiligten Mächte erfolgen könne. Man nimmt an, daß dieser Beschluß der Reparationskommission auf englischen Einpruch hin erfolgt ist. England möchte den Verteilungsschlüssel für die deutschen Zahlungen zu seinen Gunsten abändern und scheint ferner dahin wirken zu wollen, daß die geplante Reparationsbahn nach London verlegt wird.

England will die U-Boote abschaffen.

London, 12. Juli. Die englische Regierung will aus dem diesjährigen Rottenprogramm sechs Unterseeboot-Neubauten und ein geplantes Unterseeboot-Muttergeschiff streichen.

Aus Stadt und Land.

Das Flugzeug als Retter aus Seenot. In Schillingrede bei Nordney kenterte, fern von jeder menschlichen Hilfe ein Badelboot mit zwei Insassen. Nur telephonischer Anruf eines Marinebeobachtungspostens, der den Unfall von Land aus bemerkte, ließ die in Nordney stationierte Luftdienst G. m. b. H. ein Junkers-W. 33-Flugzeug starten, dem es innerhalb einer halben Stunde gelang, die Unfallstelle ausfindig zu machen und beide Insassen zu retten.

Ein Segelboot mit fünf Badegästen verschollen. Aus Ostseebad Roserow kommt eine Meldung, die auf ein schweres Bootunglück schließen läßt. Am letzten Sonntag früh fuhr ein Badegast, der Kaufmann Wenne aus Berlin mit zwei Damen und zwei Herren in einem kleinen Segelboot, ohne Wissen des Eigentümers, des Gastwirts Schlichter vom Hotel „Seeblau“, von Roserow aus in See. Das Ziel der Fahrt

solte Rügen sein. Die Abfahrt erfolgte bei schönstem Wetter. Das Boot mit den fünf Insassen ist seitdem verschollen. Alle Anfragen bei den in Frage kommenden Stationen auf Rügen blieben erfolglos. Es bleibt nur die Annahme übrig, daß das Boot hilflos auf dem Meer treibt oder untergegangen ist.

Ein Hildegard von Bingen. Vom 16. bis 20. August finden in Bingen die großen Feiertage anlässlich des 750. Todestages der heiligen Hildegard statt. An dieser Feier wird das gesamte katholische Deutschland durch Vertreter teilnehmen. Der Pontifex Rucell hat die Eröffnungserz. Am dem Hauptfeiertag werden erscheinen der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel, die Vertreter von Maria-Theresia, von Beuren sowie Vertreter von der Abtei Koesfeld und Vertreter sämtlicher Benediktiner-Niederlassungen in Deutschland. In Verbindung mit dieser Feier findet eine Ausstellung statt, die neben den mittelalterlichen Erinnerungsgemälden, die auf die heilige Hildegard Bezug nehmen, das moderne kirchliche Kunstgewerbe zeigen soll.

Eine neue Polarfahrt des Eisbrechers „Kraffin“. Der Eisbrecher „Kraffin“ hat Venengrad verlassen und die Fahrt nach dem Karischen Meer angetreten. In Bergen wird der Eisbrecher Kohlen nehmen und dann den Weg nach dem Barents-See einschlagen, wo sich ihm verschiedene ausländische Dampfer, die an der Expedition teilnehmen wollen, anschließen werden. Der „Kraffin“ wird ferner eine ausländische Dampfer-Karawane aus dem Barents-See durch die Eiszone des Karischen Meers zur Ob- und Jenissej-Mündung leiten.

Vergebliche Rettungsversuche beim U-Boot 6 47. Wegen der stürmischen See sind aus Anordnung des Befehlshabers der englischen Unterseebootsflotte die Versuche, das gesunkene Unterseeboot 6 47 festzustellen, vorläufig beendet worden. Die beiden an den Nachforschungen beteiligten Wasserflugzeuge sind zunächst nach Plymouth zurückgeführt, da sie nicht in der Lage waren das gesunkene U-Boot festzustellen.

Eisenbahnunfall in der Slowakei. Am Mittwoch fuhr in der Station Weikern in der Slowakei ein Zug auf das Ausfahrtsgleis, wo acht Güterwagen standen. Bei dem Anprall entgleisten die Maschinen, zwölf Wagen des Zuges und drei Güterwagen, von denen einer umstürzte und in Brand geriet. Bei dem Unfall wurden zwei Zugbegleiter des Zuges verletzt.

Hafenarbeiterstreik in Hantau. In Hantau ist ein Hafenarbeiterstreik ausgebrochen. 10.000 Chinesen haben ihre Arbeit niedergelegt und verlangen Erhöhung der Löhne. Die Kommunisten verweigern Ansehen in Hantau anzukommen. Das chinesische Oberkommando hat deshalb die Streikleitung verhaftet. Der Hafen wird von Truppen bewacht und jede Annäherung von Streikenden ist streng verboten.

In Souda, in der Nähe von Venedig, explodierte bei einer Gefehsübung des 24. Artillerie-Regiments ein Geschütz. Zwei Soldaten wurden auf der Stelle getötet, drei schwer verwundet.

Beim Einsturz einer Tribüne auf der Wiese des Staates Nord-Dakota wurden 150 Personen verletzt, davon 14 schwer.

Todesopfer der Arbeit.

Schweres Grubenunglück in England.

In der Mifraengrube in Blaenavon in der Grafschaft Monmouthshire ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Die Rettungsarbeiten, die sofort in Angriff genommen wurden, waren durch die Entwicklung von Giftgasen außerordentlich erschwert. Erst nach stundenlangen Anstrengungen gelang es, acht Tote zu bergen. Zehn Bergarbeiter haben schwere Verwundungen davongetragen, einer davon ist lebensgefährlich verletzt.

Die Rettungsmannschaften mußten verschiedene Male zurückgezogen werden, da neben der Entwicklung von Giftgasen ständig Einstürze im Schacht erfolgten. Zur Zeit der Explosion arbeiteten etwa sechzig Mann in der Grube.

In den Schacht gestürzt.

In Braze-down-Rohrgrube in der Nähe von Bradford (Grafschaft Somerset) öffnete sich die Sicherheitskammer eines in die Höhe gehenden Förderortes bevor der Korb die Oberfläche erreicht hatte. Drei der Insassen fielen in die Tiefe und wurden getötet.

Elf Todesopfer einer Benzinexplosion.

In der dem russischen roten Kreuz gehörenden

Gummifabrik in Odesa ereignete sich eine folgenschwere Benzinexplosion, wodurch das ganze Fabrikgebäude zerstört wurde und elf Arbeiter den Tod fanden. Nach einer Untersuchung wurde der Direktor der Fabrik verhaftet. Die Vertreter des roten Kreuzes wurden dem Gericht übergeben.

Vier Arbeiter durch Gas vergiftet.

Sechs Arbeiter und ein Ingenieur saßen sich in der Gaserbereiter einer Lederfabrik in Verdächtigen in Italien bei der Rettung eines Arbeiters aus einem letzten Überlebender eine schwere Gasvergiftung zu. Ein Arbeiter war zur Rettung in den Keller gefahren. Es hatten sich dort jedoch giftige Gase gebildet, die dem Arbeiter folgliche Verwundungen raubten. Kurz nach der Ueberführung ins Krankenhaus starben an den Folgen der Vergiftung drei Arbeiter und der Ingenieur. Der Zustand der anderen ist bedenklich.

Bei 90 Km. Geschwindigkeit entgleist.

Schweres Eisenbahnunglück in Nord-Karolina.

Von dem nach Norden fahrenden Schnellzug Florida-New York der Atlantic Coast Line entgleisten nördlich von Endfield die fünf letzten Wagen. Die entgleisten Wagen stürzten, nachdem sie mehrere Meter weit auf den Bahnschwellen mitgeschleift worden waren, in einen Sumpf.

Wierzig bis sechzig Personen wurden verletzt, darunter zahlreiche schwer. Der Zug fuhr zur Zeit des Unglücks mit einer Stundengeschwindigkeit von neunzig Kilometer.

Die Bombe von Niebüll.

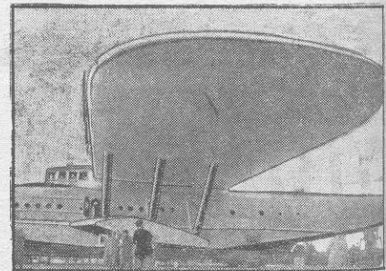
Etwa 10.000 Mark Sachschaden.

Der Sprengstoffanschlag in Niebüll übertrifft an Wirkung die bisher in der Provinz verübten ähnlichen Anschläge. Außer der im Keller liegenden Küche hat auch das darüber gelegene Arbeitszimmer des Landrats große Beschädigungen erlitten.

Der angerichtete Sachschaden dürfte auf rundherum 10.000 Mark zu schätzen sein. Landräger sind damit beschäftigt, den Zimmerhanden nach Gegenständen zu durchsuchen, die vielleicht Müchschätze auf die Tat der Täter zulaufen. Wie es heißt, glaubt man, daß eine weibliche Person bei dem Anschlag ihre Hand im Spiel haben könnte.

Vor einigen Tagen war eine fremde Person in drei beobachtet worden, die sich wiederholt eingehend nach dem Landratsamt erkundigte. Die nach Niebüll führenden Straßen werden übernacht. Im übrigen trifft es nicht zu, daß ein Automobil kurz vor oder nach der Explosion im Ort gefahren worden ist. Wie es heißt, soll die Kriminalpolizei eine bestimmte Spur im Auge haben.

Die preussische Staatsregierung hat für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 5000 Mark und der Kreisauskunft des Kreises Südböden eine solche von 8000 Mark ausgesetzt.



Das deutsche Niesenflugschiff.

Auf schweizerischem Gebiet ist jetzt das größte Flugboot der Welt fertiggestellt worden. Wieder war ein Deutscher, Dornier, der ein Wunderwerk der Technik konstruierte, das mit seinen Leistungen, worin wir hoffen wollen, das Niesen Deutschlands wieder heben wird.

Die Flucht vor der Liebe

Roman von Pola Stein.

Seine Nähe wirkte lähmend auf ihren Willen, sie ging völlig auf in seiner starken Persönlichkeit. Aber die Liebe, wie er sie für sie fühlte, die Liebe, die gleichgültig über alles hinwegsieht, die nur sich selbst kennt, nur das eigene Gefühl, nur die eigenen Wünsche, die Liebe, die über Leiden geht, um ihr Ziel zu erreichen, war nicht in Livias Blut.

Sie wußte wohl: Wäre alles so gekommen, wie Doktor Schwabe es ihr vor Jahresfrist prophezeit hatte, wäre die arme Beate gestorben, so hätte Livia an Adrian Hagens Seite ein volles Glück finden können. Sie wäre von seinen Kindern, die sie sehr liebte, nicht als Eindringling, nicht als Schuldige betrachtet worden. Bitterlich hätten die Kinder sich an sie angegeschlossen, hätten gern in ihr ihre zweite Mutter gesehen. Aber sie und vor allem die gültige, vertrauende Beate aus allen Himmeln zu reißen, diesen drei Menschen das Leben zu zerstören, hatte Livia bisher nicht die Kraft in sich gefühlt.

Sie begriff nach diesem Brief Adrians, daß irgend etwas geschehen mußte. Daß dieses Dasein der Lüge, der zwiegen Flucht vor ihm und den Seinen nicht lange mehr weiter ging. Er würde nicht mehr lange warten, er konnte es nicht. Er verlangte kein Wort zurück oder ihr baldiges Gehtommen. Und wenn sie ihm beides verweigerte, dann würde er dennoch handeln und ihr später sagen, er habe es einfach nicht mehr länger ertragen, zu schweigen, zu warten, sich zu verzehren in Sehnsucht und Qual.

Sie beschloß nach langer Überlegung, diesen Brief eben so wenig zu beantworten wie die vier anderen, die sie in den drei Wochen ihres Winer Aufenthaltes von Adrian schon erhalten hatte. Sie waren nicht weniger drängend, nicht weniger leidenschaftlich gewesen. Sie nahmen Livia

jede Ruhe, jede Möglichkeit, ihre erregten Nerven zu besänftigen, sich zu erholen. Sie fühlte sich hier elend, wie sie in Berlin müde und untröstlich, matt und krank gewesen war.

Nein, sie wollte nicht antworten. Aber würde dann nicht eines Tages doch etwas Unwartetes, Gewaltiges, Schreckliches geschehen? Sie konnte es nicht verhindern, aber sie wollte wenigstens nichts dazu tun, um die Ereignisse zu beschleunigen.

Sie erhob sich endlich, um ihr Bad zu nehmen. Auf der Strandpromenade steckte sie ihre Briefschaften, die sie noch immer in der Hand gehalten hatte, in ihre Handtasche. Dann ging sie verunsichert weiter. Ihr schönes Gesicht war sehr ernst.

Sie hörte ein hastiges Laufen hinter sich, beachtete es aber nicht. Dann hatte der Laufende sie erreicht. Ein großer, blonder Herr rief die Liebe vom Kopf, verbeugte sich, hielt ihr ein Kuvert entgegen und sagte:

„Unädigste haben diesen Brief verloren.“

Es war Adrian Hagens Schreiben, das sie in ihrer zerkümmerten Stimmung fallen gelassen hatte, als sie ihre Briefschaften in die Handtasche legen wollte. Die Karten waren geborgen, wie Livia sich mit schnellstem Blick in die Tasche überzeugte, aber diesen Brief, diesen verhängnisvollen, sie in höchstem Maße kompromittierenden Brief hatte sie unachtsam fallen lassen. Ihr Antlitz bedeckte sich mit tiefer Glut, und das machte sie, die bloß und ein wenig lebend in letzter Zeit erschienen war, noch viel schöner. Mein Gott, wenn irgendjemand den Brief, dessen Umschlag ihren vollen Namen und ihre Adresse trug, gelesen hätte! Die Folgen konnten entsetzlich sein.

Sie blickte den Mann, der noch vor ihr stand, scharf an. Sein barfüßiges, hübsches Gesicht erschien ihr offen, vertrauensverwendend. Er war jung. Etwas trübhaft Frisches lag über seiner Gestalt, seinen Zügen.

„Ich danke Ihnen vielmals“, sagte die junge Frau. „Sahen Sie, daß ich den Brief verlor?“

„Nein, Unädigste, dann hätte ich mich nicht so sehr abzu mühen brauchen, um Sie zu erreichen. Ich fand den Brief in der Nähe des Kurhauses auf der Promenade. Ich las die Adresse, und als ich unvorsichtiger, entdeckte ich Sie. Aber Sie hatten einen großen Vorprung vor mir, und ich mußte sehr laufen, um Sie einzuholen.“

„Sobald ich Sie sah, Sie als auch mich gehabt“, sagte sie behauernd und sehr freundlich. „Woher aber wußten Sie, daß ich die Adressatin bin?“ Sie war erstaunt, daß dieser Mann, der ihr völlig fremd war, sie kannte.

„Ich habe den Vorzug im gleichen Hotel mit Ihnen zu wohnen, gnädige Frau. Gestatten Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle: Doktor Oldendorf.“

Livia reichte ihm lächelnd die Hand. „Nochmals vielen Dank, Herr Doktor, Sie haben mir einen großen Dienst erwiesen. Auf Wiedersehen.“

„Auf Wiedersehen, gnädige Frau.“ Seine Stimme klang ganz durchdringt von Freude.

Er blieb stehen und starrte der schlanken, lichten Frauengestalt so lange nach, wie er sie sehen konnte. Er war in übermäßig froher Stimmung. Er segnete diesen Zufall, der ihm die Bekanntschaft mit Livia Haller vermittelt hatte. Er war seit drei Tagen in Bingen. Als er in dem Hotelbalken zuerst betrat, war ihm die junge Frau begegnet. Der Zauber ihrer Erscheinung nahm in folglich gefangen. Ihre aparte Schönheit, die aus der Massenmischung erwachsen war, schien ihm nicht vergleichbar mit irgendeinem Frauentypus, den er bisher gekannt hatte. Sie war schärfer, erlesener, als alle Frauen, die er je gesehen. Aber nicht nur ihre Schönheit fesselte ihn. Da war irgendetwas in ihrer Art, in dem Ausdruck des holden Gesichtes, der großen, verträumten Augen, etwas Undefinierbares in ihrem Wesen, das er bisher nur von fern beobachtet konnte, das den Mann unwiderstehlich anzog. (Fortsetzung folgt.)

Katasteramt Brake Steuer vom bebauten Grundbesitz

Steuerjahr 1929/30

Gemäß Ziffer II des Gesetzes für den Landesteil Oldenburg vom 6. Juli 1929 betr. die Abänderung des Gesetzes, betr. die Erhebung einer Steuer vom bebauten Grundbesitz, vom 25. Mai 1927 werden die Risten der

Friedensmieten

fämlicher Gemeinden der Amtsbezirke Brake und Elsfleth vom 15. Juli 1929 bis zum 22. Juli 1929 einschließlic, auf dem Katasteramt Brake, Zimmer 16, zur Einficht der beteiligten Gebäudeeigentümer ausgelegt.

Etwasige Einsprüche sind innerhalb einer Frist von zwei Wochen nach Ablauf des 22. Juli 1929 schriftlich oder zur Niederschrift beim Katasteramt vorzubringen.

Brake i. O., den 11. Juli 1929.

Schmedes.



Neue Kraft und Stärke verleiht allen die

Pedisana

Fußgelenkstütze



Pedisana besichtigt und verhilft Fußschmerzen, Pedisana erfüllt überlastete Füße mit frischer Kraft, Pedisana richtet gesenkte Fußgelenke wieder auf, Pedisana stärkt auch beim Kinde die Fußgelenke, Pedisana begünstigt jeden vom ersten Tretgen an, Pedisana wird nicht lange ausprobiert, sondern nach sorgfältiger Fußgewölbemessung (Patent) sofort richtig passend verkauft.

Schuhhaus Erich von Essen

Heute letzter Tag der billigen Konfektionswoche

Infolge der schlechten Frühjahr-Witterung u. der allgemeinen großen Geldknappheit war das Frühjahrs-Geschäft schlecht. Große Warenmengen, die verkauft sein mussten, sind hängen geblieben.

Dieses veranlasst mich jetzt eine

Konfektionswoche zu spottbilligen Preisen zu veranstalten

Herren-Damen- und Kinder-Konfektion mit **20% Rabatt**

H. G. Lange

Prima fettes Kalbfleisch empfiehlt

Sans Baumeister

Verreift Dr. Glüsing

Bestes Pferdeheu zu verkaufen

W. Bünte, Neuenfelde

Holl. Rahmkäse Pfund 90

Hamburger Fettwaren-Lager

Inhaber: Hermann Gade, Elsfleth

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 14. Juli

10 Uhr: Gottesdienst.

Deutsch-Christlicher Jugendbund.

Sonntag 8 Uhr: Jungmännerbund.

Mittwoch 8 Uhr: Jungmädchenbund.

Donnerstag 8 Uhr: Jungmädchenbund.

Freitag 8 Uhr: Nähabend.

Macco Seidenlor Bemberg Celta Strümpfe Kinder-Socken Knie-Strümpfe Kinder-Strümpfe mit Seidenglanz Befannt billige Preise Th. v. Freeden

Frauenarzt Dr. Dammermann Bremen verreist

Es können noch einige ungelernete Arbeiter

eingestellt werden. (Zur Aufklärung: Die organisierten Arbeiter streiken).

Elsflether Wert A. G. Elsfleth a. d. W.

Photo-Apparate von 12.50 M. an Fachmännischen Unterricht kostenlos Photohaus Schelpien

Läuferstoffe in Kokos Köper Bouclé Tapestry zu herabgesetzten Preisen H. G. Lange

Motorboot „Eise“ fährt bei genügender Beteiligung am Dienstag zur

Ausfahrt der „Bremen“

nach Bremerhaven. Abfahrt ab 10 Uhr. Rückkehr ab Bremerhaven 6 1/2 Uhr. Fahrpreis: Hin und zurück 2 M., Kinder 1.50 M. Anmeldungen bis Montagmittag erbeten bei Kaufhaus Kunkel und bei mir.

Fritz Haserkamp

Eisenbahner-Verein. Sonntag, den 21. Juli

Ausflug nach Worpsswede.

Abfahrt: Elsfleth 8 Uhr, Juliusplate 8.45 Uhr. Mitglieder und deren Damen 1 M., Nichtmitglieder 2 M., Kinder die Hälfte. Anmeldungen nimmt G. H. H. e. r. i. s. bis zum 18. Juli entgegen. Der Vorstand

Elsflether Schützenverein Der Verein beteiligt sich am morgigen Sonntag mit Fahne am

Hammelwarde Schützenfest Abfahrt mit dem Zuge 12.15 Uhr mittags. Regie Beteiligung ist Pflicht. Der Hauptmann

Freiwillige Feuerwehr des Elsflether Turnerbundes

Landesfeuerwehrtag am 13. und 14. d. M.

Abfahrt der Kameraden mit den Jügen:

Sonnabend, den 13. d. M. 12.15 Uhr u. 15.45 Uhr,

Sonntag, den 14. d. M., 8 Uhr

Jährl. Teilnahme erwünscht

Der Hauptmann.

Strandbad Juliusplate bei Berne

Sonnabend, d. 13. Juli Strandfest

Ab 6 Uhr:

Konzert und Tanz Brillant - Feuerwerk Gondelfahrt

Es ladet freundlichst ein

H. Grabien

Gelslers Hotel Sonnabend, den 13. Juli

Konzert

Bei gutem Wetter im Garten mit Illumination

Elsfleth-Lienen Sonntag, den 14. Juli

Musikalische Unterhaltung

Anfang 4 Uhr

Gierzu ladet höflichst ein

Joh. Hüffilter

Dankfagung

Für freundliches Gedenken an unserm Hochzeitstage sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

G. Zimmermann u. Frau Irene geb. Seunigt

Prima dickfettes Kalbfleisch

Emil Wedelich



„Sofort wenn Sie Ihre Wäsche mit IMI waschen, ist sie sofort sauber!“

die wundervolle Arbeitserleichterung, die im Nu die Fett- und Speisereste vom Geschirr fortspült, die alles mit herrlichem Glanz umgibt, darf in Ihrem Haushalt nicht fehlen! IMI ist zugleich ein ideales Reinigungsmittel für alle stark beschmutzten Gegenstände aus Glas, Porzellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. IMI ist so ergiebig, daß Sie nur 1 Eßlöffel auf 10 Liter heißes Wasser = 1 Eimer zu nehmen brauchen.

Sie haben Freude am Reinigen durch

Henkels Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät Hergestellt in den Darsil-Werken

Divoli-Vichtsspiele.

Sonnabend und Sonntag:



Ganz ohne Männer geht die Chose nicht Ein Lustspiel in 7 Akten mit Elga Brink Werner Fuettner Kurt Jespermann

Banditen der Prärie

mit Big Boy Williams, Amerikas gefeiertem Cowboy, in 5 Akten

Matrosenstreich

Lustspiel in 2 Akten

Nachmittags 2 Uhr: Jugend-Vorstellung

Mein innigstgeliebter Mann, unser lieber treusorgender Vater

Johannes Hustede

ist heute im 56. Lebensjahre sanft entschlafen.

In tiefer Trauer

Mariechen Hustede, geb. Suhr
Fritz Hustede
Grete Hustede

Bremen, 11. Juli 1929.

Bülowstrasse 2

Von Besuchen bitten wir abzusehen. Freundlichst zugedachte Kranzspenden erbeten zum Beerdigungsanstalt „Pietät“, Bremen, Humboldtstrasse 120.

Die Trauerfeier findet statt am Montag, dem 15. Juli, nachmittags 1 1/2 Uhr, im Krematorium zu Bremen.